

Y d

912



A1, 22.

2, 703





Fridericus Spargel.
Praepositus ac Praelatus
Magdeburg.

Prudentia et Vigilantia.

G.G. Bilzing delin.

Brühl sc. Löff.



Seiner Königlichem Hoheit,
Dem Durchlauchtigsten Fürsten u. Herrn,
Herrn Francisco
Stephano,

Herzogen von Lothringen und Barr ic.
wolte

Ben Dero Hohen Gegenwart
in Magdeburg/

Diese kurze Nachricht,
von der Lieben Frauen-Kirche daselbst,
darinnen

Des H. NORBERTI Grab,

verwahret wird,
unterhänigst übergeben/ und dabey sich/ u. das ihme anvertrauete
Norbertiner - oder Prämonstratenser - Closter/

zu gnädigstem Andencken,

demüthigst empfehlen/
Dieses Closters erwählter und bestätigter
Probst und Prälat/

Friederich Spfergelt.

Vratislaviensis Silesius.

Magdeburg, gedruckt bey Christ. Galf. Wittwe. 1732.

In
Sacra Caesarea Majestatis
Candidati dignissimi
Effigies

Wladislaw Leopold von Österreich, Kaiser von Österreich,
und König von Böhmen, hat mit uns die Ehre beehrt,
dass wir die Ehre haben, die Ehre zu haben.



Pon Yd 912

Durchlauchtigst-grosser Fürst,

Hier legt ein treuer Knecht,
Des HErren Gebaoths/die Schrift zu Dero Füssen,
Die Euer Hoheit/das, (wiewol gar kurz, u. schlecht,)
Was unsre Kirche zeigt, in Demuth lasset wissen.

Das köstlichste, das ihr, die grosse Demuth gab,
Und Euer Hoheit selbst/wird vor ein Kleinod schätzen,
Ist wohl/des heiligen Norberti, rares Grab/
Das alle, die es sehn, kan in Verwundrung setzen.

Gewiß verwunders wehrt, wenn ein so schlechter
Stein,

Statt Marmor-und Porphyr, die doch noch zu geringe,
So, wie Ers selbst verlangt, soll ein Behältniß seyn,
Des theuren Noriberts, u. Stiffters grosser Dinge.

Doch

Doch, was dem Wehret entgeht, hat die Gestalt ersetzt.
Es zeigt das Zeichen uns, an dem der Herr gestorben:
Das Creuze, das uns, auch im Sterben, noch ergötzt,
Weil Jesus/ uns, daran, die Seligkeit erworben.

Da nun Norbertus auch, das Creuze so geliebt,
Und seinem Meister stets, im Leben nachgetragen,
Was Wunder, wenn Er ihm, sein Grab, auch übergiebt,
Und, nach dem Tode, läßt, im Creuze/ nach sich fragen?
Und dieses ist, was man hier, Euer Hoheit zeigt,
Mit Unterthänigkeit, und tieff-gebeugten Knien,
Und wünscht, weil Ihnen GOTT, und Kayser/
so geneigt,
Daß Sie/ als ein August/ Großmächtigst mö-
gen blühen!





Kurze Nachricht,
von der
so genannten
Lieben Frauen-Kirche,
in
Magdeburg.
CAPVT. I.

Von der Situation der Kirche.

Liegt diese Kirche, harte an des da-
zu gehörigen Closters, Mittags-
Seite; so, daß man, sowohl aus
dem untersten, und obersten Kreuz-Gange,
als auch, aus dem Hofe, der Prälatur, hin-
ein gehen kan.

Sie stehet fornen, an der Regierungs-
Straß.

Strasse, mit ihren Thürmen, nicht mehr frey, wie vorhin: sondern, weil auf hohe Ordre, die ledigen Plätze, in den vornehmsten Strassen, der Stadt, so viel möglich, bebauet werden müssen; so habe auch ich, mit gnädigster approbation, des Durchlauchtigsten Herrn Gouverneurs, das sehr alte baufällige Gebäude, so neben den 3. Häusern, die mein Antecessor, wie dessen darüber stehendes Wapen ausweist, erbauet; zusammt der alten davor gezogenen Mauer, einreissen, und 2. neue massive Gebäude aufführen lassen.

Das erste davon/ so Mitternacht-werts, harte an die Kirche stösset, ist die, mit meinem Wapen bezeichnete neue Prälatur / daraus ich, sowohl ins Closter, als in die Kirche kommen kan. Das andere wird iezo von dem Elbsterl. Herrn Syndico bewohnet.

Und/ da auch, an die andere Seite der Kirche eben auf die Art, ein Haus, so den andern Thurm, gegen Mittag / einschleust, gebauet worden; so habe ich forne, gegen die Strasse heraus, zwischen beyden Kirch-Thürmen, das alte, bisher zugemauert gewesene grosse Thor, wieder eröffnen, und ein neues Fenster darüber, nebst einem geräumlichen Vorschlage, in der Halle, machen lassen, welches

ches iezo der Haupt-Eingang, in die Kirche ist.

Da sie nun, wie schon gemeldet, gegen Mitternacht, an den Kreuz-Gang des Closters anstößet, so stehen, sowohl gegen den Morgen, als auch gegen Mittag, etliche Häuser, die theils dem Kloster schon würcklich gehören, theils aber, in wenig Jahren, an dasselbige, fallen werden. Und gegen den Abend, den Thürmen, und dem grossen Kirch-Thore gleich über, liegen einige Stifts-Curien, davon die eine, so dem Stifft St. Nicolai gehöret, unserm Kloster zu Lehn gehet.

CAPVT II.

Von der Foundation dieser Kirche/ und des darzu gehörigen Closters.

Besage des fundations- und Donations-Briefes, Geronis, des fünfften Erzbischoffs zu Magdeburg, sub dato M. XVI. hat dieser Gero, schon in gedachtem Jahre, diese Kirche, zusammt dem dazu gehörigen, damahligen Stifft, erbauet gehabt; weil er, ausdrücklich darinnen schreibt: Noverit Vniversitas fidelium qualiter nos, Ecclesiam in honorem Be-

tæ Mariæ a fundamento ereximus, & in ea, congregationem Clericorum collocavimus.

Die Ursache, die ihn hierzu bewogen, soll seyn gewesen, daß er, das Creuze Christi, und die, der gemeinen Abbildung nach, zu beyden Seiten, darunter stehende Jungfrau Mariam, und Johannem, durch drey besondere Kirchen, und Stiffter, abschildern wollen.

Da nun, das so genannte hohe Stifft, damahls nicht an dem Orte, wo es jetzt stehet, sondern gegen dem Dom-Decanat über gelegen, und zum H. Creuze genannt worden: so hat er diese Kirche, zusammt ihrem Stifte, an diesen Ort gebauet, wo sie noch stehet, und, wie man damahls redete, in die Ehre der Jungfrauen Mariä, gewiedmet, davon sie, biß auf den heutigen Tag, Unser Lieben Frauen-Kirche genennet wird.

Die andere Kirche aber, sammt ihrem Stifte, welche heutiges Tages, die St. Sebastians-Kirche ist, hat er auf die andere Seite gebauet, und ihr den Nahmen St. Johannis, des Evangelistens, beygelegt.

Ob er nun zwar, seine XII. darein gesetzte Canonicos, mit ziemlichen Einkünfften versehen, wozu auch, unter andern, das un-

weit

weit von hier, an der Elbe liegende Städtgen Frohsa, und das, vom Kayser Ottone I. in Rottersdorff, angelegte Hospital St. Alexii, mit allen dazu gehörigen reventuen, gehöret: so ist es doch, binnen einem Sæculo, so weit herunter gekommen, daß diese Stifts-Herren, (qui, besage der Bullæ Honorii II. minus religiose vivebant, & ob hoc etiam bona ipsius Ecclesiæ fuerunt imminuta:) zur Zeit des Erzbischoffs Norberti, von ihren Einkünften, weder sich selbst, noch ihre Gebäude, erhalten können.

Dahero dieser Norbertus, bewogen worden, seinen, von ihme gestifteten, so genannten Schnee-weißen Præmonstratenser-Orden, mit Bewilligung des Kayfers Lotharii, und Bestätigung iewt-gedachten Pabstes Honorii, 1129. in dieses Stift einzuführen, und ein Closter daraus zu machen.

In solcher Qualitæt, hat sich auch, diese Kirche, nebst ihrem Closter, so viel man weiß, beständig conserviret: insonderheit, da sie, wie aus des sel. Hrn. Probst Müllers Memorien-Rechte, und aus denen diplomatibus, welche der sel. Herr Past. Scudfeld, seinen Antiquitatibus Præmonstratensi-

bus inseriret, mit so vielen reichen donatio-
nibus, und legatis, versehen worden; auch
der Präpositus, *Secundus Primas Ger-
maniae* gewesen.

CAPVT. III.

Von dem Gebäude der Kirchen.

Es ist diese Kirche, das allerälteste Ge-
bäude, in ganz Magdeburg, und von
lauter grossen Quader- und Bruch-Steinen,
übers Creuze gebauet, und auch mit solchen
grossen Steinen gepflastert.

Sie hat einen hohen Altar, in einem bes-
sondern Chore, welchen der sel. Probst Müls-
ler, wie seine, in einem, hinter dem Altare auf-
gerichteten Steine, eingehauene lateinische
Inscription, zeigt, bey kümmerlichen Zeiten,
wieder von neuem aufgeföhret.

Zu diesem hohen Altare, steigt man, zu
beyden Seiten des unten in der Kirche ste-
henden Creuz-Altars, auf XI. Stufen,
hinauf: woselbst, zur rechten Hand, (Stal-
lum Prälati,) der ziemlich hohe/ und nach
der alten Art, gar mühsam ausgeschmizte
Prälaten-Stuhl stehet, auf welchem man
zwey Stufen hinauf steigt, und darauf die
Præ-

Prälaten, bey ihrer Introduction, nach abgelegtem Juramente, vor dem hohen Altare, possession, von der Kirche nehmen.

Gleich über, sind des Convents Stühle, darinnen sie, nach meiner Verordnung, da solches vor diesem, unten, bey dem Creutz Altare geschah, mit denen Pädagogisten, die mitten, dem Altare gleich über, auf ihren Bäncken sitzen, ihre Horas halten.

Über dem Creutz Altare stehet ein großes Crucifix, und vor demselben ist eine Oefnung, die mit einem schweren Steine bedeckt wird. Es liegt darinnen, eine alte reliquie, vermuthlich von einer Casel, deren Zeug von Seide und Gold ist; aber wegen des Alterthumes, so mürbe, daß es einem gleich unter den Händen zerreißt.

Unter diesem hohen Chore, ist eine gewölbte Capelle, zu welcher man auf 2. besondern Treppen, gegen Mittag, und gegen Mitternacht, hinunter steigt. Sie ruhet auf 6. steinernen Pfeilern, welche 3. Schwibbogen ausmachen: und sind noch einige rudera, von einem, daselbst gestandenen Altare, zu sehen. Oben in der Decke, ist ein Loch, in die oberste Capelle, zum hohen Altare,

tare, welches mit einem Steine bedeckt wird.

Aus dieser unter-irdischen Capelle, gehet man unter der Kirche, gegen Abend, zu des H. Norberti Grabe, welches creuz-weise, über der Erden gemauert ist, und noch öfters von vornehmen Catholicken, besucht, und venerationet wird.

Ob nun der Pragische Abt Quessenberg, bey der, Ao. 1626. angeordneten Kayserl. Commission, d. 23. Nov. die Exuvien des H. Norberti, daraus bekommen, oder, wie der sel. Prälat Müller, in gewissen Dissertationibus, zu behaupten gesucht, und auch aus des, zu solcher Zeit, am Kayserl. Hofe sich aufgehaltenen Päpstlichen Legaten, Caroli Carafæ Commentariis, de Germania Sacra restaurata, p. 275. & 276. nicht undeutlich zu sehen, des Erz-Bischoffs Heinrichi Lipsana, aus seinem, unter dem Creuz-Altare gelegenen Grabe, vergriffen habe, das kan uns gleich viel gelten. Er liege, wo er liege, so wollen wir ihm seine Ruhe nicht stöhren; sondern vielmehr sagen: Requiescat in pace!

Weiter hinunter, ist fast die ganze Kirche, mit schönen Gewölbern versehen: worunter

unter diejenige Grufft, in welcher bißhero, allerhand vornehme Leute, gefest worden, die ansehnlichste ist. Weil sie aber nunmehr, dermassen mit Leichen angefüllet ist, daß man keine mehr hat hinein bringen können: so habe mit dem Anfange dieses 1732sten Jahres, die gleich neben bey befindliche Grufft, eröffneten lassen, darein auch allbereit eine Leiche gefest worden.

In der Kirche selber, wenn wir bey dem hohen Altare anfangen, so ist dasselbe von sehr alter Art, mit 2. Flügeln: von deren dabey befindlichen, theils geschnitten, theils gemahlten Heiligen, wir nichts gewisses sagen können.

Kommt man zur rechten Hand, vom Chore des hohen Altars herunter, so stehen 2. Epitaphia, derer Pröbste, Cloßii, und Fischers, mit ihren Wapen / in Steine ausgehauen, die darunter ihre Begräbnisse haben. Neben bey ist eine Thüre, in die alte Sacristey, darinnen allerhand Haus-Rath / unter einer Menge verdorbener Statuen, die vermuthlich, gewisse Heilige repräsentiren, verwahret wird.

Wendet man sich, mit dem Gesichte, gegen den Abend, so gehet sogleich, zur rechten

Hand die Thüre in den Creuz-Gang des Closters; gleiche zu aber in ein Gewölbe, welches ehermahlen der Mönche ihr Carcer gewesen, darinnen sich noch, zur rechten Hand, ein Altar, nebst einem steinernen Weyh-Kössel befindet.

Durch dieses, kommt man in ein ander kleiner Gewölbe, daraus ich, die neue Sacristey, und aus derselben eine Thüre, in die Kirche hinein, machen lassen, durch welche man, sowohl auf die Cangel, und vors Altar, als auch, auf einer gleichfalls von mir, dazu angelegten Treppe/ auf unser Chor kommen kan.

Die neue Cangel, die ich allererst, gegen das Ende des 1730. Jahres, angeschafft habe, stehet gleich an dem Pfeiler, meines Chores, der neuen Sacristey gleich über.

Vor der Cangel, stand vor diesem, der grosse, aus einem unbekanntem Steine, gemachte Tauff-Stein; den ich aber, bey Aufrichtung der neuen Cangel, um desto commodere Stühle anlegen zu können, durch 16. Personen, die ihn kaum regieren können, von da weg nehmen, und in das Creuze der Kirche, gegen Mittag, woselbst auch die alte Cangel nunmehr stehet, setzen lassen.

Die

Die ganze Kirche/ von der Halle an/ biß
ans Creuz, ruhet auf 18. von lauter Quader-
Steinen, gar sauber gemachten Pfeilern, wel-
che die Kirche in drey Gewölbe vertheilet, dars
unter das mittlere von ziemlicher Höhe ist.

Dem Altare gleich über, zwischen beyden
Thürmen, stehet die Orgel: und unter denen
Schwib-Bogen an der Mittags-Seite, sind
lauter bequeme Chöre, oder Pricken, wie man
sie hier nennet, gebauet. Gegen den Altar
zu aber, ist der Landschafftliche Stuhl, dessen
sich die Honoratiores bedienen.

Vor der Thüre, durch welche man zu des
H. Norberti Grab hinunter gehet, stehet an
einem, in der Mauer aufgerichteten Epita-
phio, diese Schrift eingehauen:

NORBERTVS DEI GRATIA,
SANCTÆ MAGDEBURGENSIS
ECCLESIAE ARCHIEPISCOPVS,
ORDINIS PRÆMONSTRATEN-
SIS INSTITVTOR, ET HVIVS
MONASTERII RESTAVRATOR
SVB HOC CONDITVR MAR-
MORE. OBIIT ANNO DNI. M.
C. XXXIII. VI. IVNII.

Ab der Mittags-Seite ist noch ein Thor/
durch

Durch welches man vom Kirchhofe, in die Kirche gehet. Neben bey, war vor diesem eine Treppe, auf das Chor/ dessen sich meine Familie bedienet. Weil man aber gar leichte durch dieselbige hätte in die Kirche einschleichen können; so habe ich solche, im abgewichenen Jahre zumauern, und eine andere Treppe, in der Kirche, dazu machen lassen.

Die beyden Thürme, zu welchen man in der Kirche / auf steinernen, und nunmehr wegen der angebaueten Häuser, gar finstern Wendel-Treppen, zur Orgel hinauf gehet, sind ganz massiv, aber sehr alt-väterisch gebauet, und mit Schifer gedeckt; haben aber schön vergoldete Knöpfe.

Die Glocken hat man uns geraubet, und müssen wir uns mit einem kleinen Glöcklein, das in einem schmalen Thürmchen, so über dem Dache der Kreuz-Kirche zu sehen/ und auch mit Schifer gedecket ist, hängen, bey unserm Gottes-Dienste behelffen.

C A P V T. IV.

Von dem Gottes-Dienste, der in dieser Kirche gehalten wird.

Die Sacra, die vorießo in dieser Kloster-Kirche gehalten werden, sind Predigten, und

und Horz. Die Predigten gehören eigentlich vor die Conventuales, und Probandos, die sich dadurch zum Heil. Predigt Amte habilitiren.

Weil aber/ meine Antecessores, zuweisen auch geprediget haben; so habe ich bishero, ein gleiches gethan; ob solches schon zu der Station eines Prälatens, hier nicht erfordert wird.

Zu der Amts-Predigt, wird dreymahl/ mit unserm kleinen Glöcklein/ eingeläutet. Das erste mahl um 8. Uhr/ das zweyte mahl um ein Viertel/ und das drittemahl/ um halb 9. Uhr. Des Nachmittages wird nur einmahl/ nemlich um 3. Uhr/ in die Abend-Predigt geläutet.

Die Episteln/ und Buß-Texte/ verlieset ein Conventual oder Probandus, der denselbigen Tag prediget/ vor dem Pulpete/ das bey dem grossen Crucifixe, auf dem Chore/ des hohen Altars / über dem Creutz Altare stehet. Den Segen aber / und die Collecten singen sie vor dem hohen Altare ab.

Die Horz, werden alle Tage zweymahl gehalten: Vormittags um 10. und Nachmittages um 1. Uhr; Und wird jedesmahl mit gedachtem Glöcklein/ das Zeichen dazu gegeben.

Der

Der Anfang wird mit einem/ von den dreyen Haupt-Symbolis, in lateinischer Sprache/ und einem deutschen Liede, gemacht; darauf ein Conventual, oder Probandus, nach der Ordnung/ vor dem hohen Altare, ein Capitel aus der Bibel/ verlieset/ und erkläret/ welches die Pädagogisten in ihre Schreibe-Tafeln eintragen/ und endlich wird mit dem allgemeinen Kirchen-Gebethe/ und etlichen Versen aus einem Liede, geschlossen. Des Nachmittages wird es wieder so gehalten: und werden die Pädagogisten aus der Vormittaglichen Proposition examiniret.

Die übrigen Sacra, so zu dem Jure Parochiale gehören/ werden voriezo nicht administriret. Die Ursachen davon / und was deswegen vor Processse geführet worden / hat der sel. Herr Probst Müller, in öffentlichem Drucke/ der Welt vor Augen geleyet. Ich will aber hier/ nichts weiter davon gedencken/ als daß ich/ das gläubige Vertrauen zu Gott habe/ Er werde noch einst/ zu unserm Rechte/ wieder aufwachen/ und uns/ insonderheit/ da wir/ dem Publico zum besten/ so viel/ von unserm Kloster-Revier/ eingeräumet/ auch selbst/ mit so schweren Kosten bebauet/ und numehro so viel Seelen/ auf unser
 Clo

Eloster Freiheit wohnen haben/ die gewiß eines eigenen Sel. Sörgers bedürffen/ dasjenige wieder geben/ was man uns/ zu unserer grossen Eelen. Betrübniß/ entzogen hat.

Du siehest ja/ H E R R! denn du schauest das Elend und Jammer/ es stehet in deinen Händen/ die Armen befehls dir/ du bist der Waisen Helfer. Pl. X. 14.

CAPVT. V.

Chur-Fürstliches Mandat, welches der Probst u. Prälat, D. Müller erhalten/ und drucken lassen.

SEiner Chur-Fürstlichen Durchl. zu Brandenburg. etc. etc. Unserm gnädigsten Herrn/ ist unterthänigst vorgetragen worden/ was gestalt einige des Eloslers zur Lieben Fr. zu Magdeburg, Lehn- und Zins-Leute/ auch die/ so Memorien, Ministraciones, Memorialia, und dergl. mehr schuldig sind/ dem Probst besagten Eloslers/ D. Philip Müllern/ die Exception, daß er sich, per Syndicatum ad Acta legitimiren solle/ opponiren/ unter dem Vorwand, daß/ vermöge der Magdeburgl. Proceß-

cels. Ordnung / keiner nomine Vniversitatis
 absque Syndicatu erscheinen möge. Aldies
 weil aber besagte Proceß - Ordnung / wie auch /
 die communis Dispositio Juris sich auf solche
 Clöster, wo per usum & observantiam in ter-
 ris protestantium, ein anderes recipiret, in
 specie auf erstbesagtes Clöster, sich nicht appli-
 ciren läßt / massen besagtem Probste / vermöge
 gnädigst ertheilter special Confirmation, die
 Administratio rerum & Jurium Monasterii,
 privative und allein / nicht aber Cumulative
 mit denen Conventualen, mediante Jura-
 mento solenni & in ipsum directo, aufgetra-
 gen / und die Clöster - Personen / und alle Zuge-
 wandte / an Ihn gänglich gewiesen und verbun-
 den seyn, Ihm / biß an die hohe Landes - Fürstl.
 Herrschafft gehorsam zu seyn / wie sie denn dem-
 selben mittelst Eydtes / Reverentiam, Obedien-
 tiam, & Fidelitatem, bey der Reception, ad
 Statuta, geloben müssen, und er / der Probst,
 weder consilium, noch consensum des Con-
 vents zu gewarten schuldig ist / sondern mit de-
 nen Conventualen, wie ein Vater mit seinen
 Kindern / umgehen / und sie libere recipiren
 und dimittiren möge. Seine Chur - Fürstl.

Durchl.

Durchl. auch, gleich wie ihre Hohe Vorfahren, in publicis negotiis nur den Probst, nicht aber die Conventuales, gnädigst fordern, auch alle Mandata, nur an denselben gerichtet werden. Wie denn auch in Camera Imperii, des Probstes Mandata und Procuratores, ohne einige Meldung noch concurrentz des Convents admittiret werden; Se. Churfürstl. Durchl. auch selbst, und Dero Glorwürdigste Vorfahren mit demselben, und vorigen Probsten, viele Contractus, und contentiöse Handlungen schliessen und abthun lassen, dergestalt, daß an Herkommen wohl niemand zu zweiffeln Ursach hat, anderer mehr vor den Probst militirender Ursachen zu geschweigen. So finden Se. Churfürstl. Durchl. nicht, wie besagtem Probste die Exceptio legitimationis per Syndicatum opponiret werden könne, und wollen denselben, als einen unter Dero Magdebl. Regierung stehenden immediaten Probst, und Suffraganeum, bey seinem hergebrachten Statu, und was dem anhängig, nachdrücklich schützen; Allermassen Sie Dero Magdeburgl. Landes-Regierung, und der verordneten General-Commission, wie auch übrigen Judiciis, denen dieses offene

Mandat fürgezeigt wird, hiemit gnädigst
 befehlen, sich darnach gehorsamst zu achten,
 und alle, auch jede turbative excipirende
 Parthenen, mit dergl. dessfalls nicht Statt
 habenden Vorgeben a limine abzuweisen,
 und dieselben bey nachhaffter Strafe, als
 conrumaces, in cognitionibus dahin an-
 zuhalten, daß sie, ohne Einwendung obbe-
 rührter Exception, zur Haupt-Sache re-
 spondiren sollen. Wie denn auch der Ur-
 theils-Sasser sich darnach zu achten haben
 wird. Signatum Potsdam, den 29sten
 April. 1695.

Eriderich.

(L.S.)

E. v. Dankelmann.

Pro Copia authentica.

**Ehur-Fürstl. Brandenbl. Geheimte
 Cammer-Cansley.**

CAPVT. VI.

Von den Juramenten/ die/ sowohl die
Prælaten/ als auch/ die Conuentua-
les u. Probandi ablegen müssen.

1. Wahl. Eyd/ den die Conuentuales ab-
legen/ wenn sie/ zur Wahl eines Prob-
stes und Prælatus/ schreiten
wollen.

Ego N. N. juro & promitto
omnipotenti DEO, illum me eli-
gere, quem credo, aut scio, fu-
turum ecclesiæ, & monasterio,
in Spiritualibus, & temporali-
bus, vtiliorem; non inductus
promissione, aut donatione, rei
alicujus temporalis, nec prece,
amore, vel odio, aut alio aliquo
modo electionem hanc procu-
rante, sic me DEVS adjuvet, &
Sanctum ejus Evangelium.

II. Juramentum Præpositi.

Ego N. N. in Monasterii B.

B 2

Ma-

Mariæ Virginis, Præpositum electus, & clementissime confirmatus, bona fide promitto, & juro, quod Christianæ reformationi, juxta normam Augustanæ Confessionis, Ao. 1530 d. 25. Junii, Romano Imperatori Carolo quinto, in Comitibus ibidem habitis, oblata, in monasterium introducta, atque propagandæ operam dabo. Serenissimo, ac potentissimo Regi, in Prussia, Domino Friderico Wilhelmo, Marchioni Brandenburgico, & Duci Magdeburgico, ejusque posteris, ac successoribus, hæredibus, & agnatis masculis, Ducatus Magdeburgensis, fidelis, & obediens ero. Libertatem, jura & possessiones, ad hoc monasterium pertinentes, absque consensu Serenissimi, ac potentissimi Regis, non vendam, nec

nec oppignorabo, aut alio aliquo modo alienabo, in Fraudem & damnum prædicti monasterii. Hæc manu mea propria, super hæc Sacro sancta Evangelia, jure jurando, confirmo. Sicut me **DEVS** adjuvet, & hæc sancta **Ejus Evangelia.**

III. Juramentum Probandi.

Ego N. N. promitto Præposito hujus Monasterii **DNO N. N.** debitam reverentiam, obedientiam atque fidelitatem, juxta præscriptos, vt & omnes pietati & honestati convenientes articulos, in Nomine Patris, & Filii, & Spiritus Sancti. Amen.

N. N.

in Cœnobio B. M. V.

Magdeb. d. - A.

IV. Ju-

IV. Juramentum Conventualis.
 Ego N. N. offerens trado me
 ipsum Ecclesiæ B. Mariæ Virginis
 Magdeb. & promitto morum, &
 vitæ Studium in hoc loco, quale
 Statuta hæc requirunt. Promit-
 to etiam, Reverentiam, Obedien-
 tiam perfectam in Christo, & Fi-
 delitatem, Secundum Evangeli-
 um Christi, & regulam Statutis
 expressam, Tibi Patri & Præpo-
 sito N. N. & Successoribus tuis,
 quos Conventus hujus Ecclesiæ
 canonicè elegerit, in Nomine Pa-
 tris, Filii, & Spiritus Sancti, Amen!

Magdeburgi in Cœnobio

B. M. V. d. a. N. N.

CAPVT. VII.

Statuta Cœnobii, B. Virginis
 Mariæ Magdeburg.

ANte omnia fratres & membra hu-
 jus

ius Monasterii vera pietate timeant
 DEVM & Patrem Domini nostri Jesu
 Christi, & fidem dent se amplecti ge-
 nus doctrinæ expressum in monumen-
 tis Prophetis & Apostolicis & repeti-
 tum postea in Confessione Augustana,
 quæ Anno 1530. imperatori Carolo V.
 Augustæ Vindelicorum fuit exhibita,
 ejusdem Apologia, Articulis Schmalcal-
 dicis, utroque Catechismo Lutheri &
 Formula Christianæ Concordiæ, ac fo-
 vere velle consensum Catholicum, nec
 ab eo (Deo adjutore) unquam discedere
 velle.

2.
 Sacra Biblia, sanctorum Patrum, item
 D. Lutheri ut & aliorum orthodoxo-
 rum scripta diligenter legant, nec non
 concionibus sacris habendis, ut ad fun-
 ctiones ecclesiasticas digne promoveri
 possint, juxta Domini Præpositi ordi-
 nationem, sese exercent.

3.
 Sacras quoque conciones & preces
 panegyricas in templo sedulo frequen-
 tent, atque inter canendum non aliud
 agant, sed suo quisque loco & voce pa-
 riter

riter ac mente soli summo Deo laudes devote canat atque oret, nec citra permissionem Domini Præpositi, aut, Ipso absente, senioris confratris ab ipsis temere se absentet.

4. Honorem debitum, Reverentiam, Fidelitatem atque Obedientiam, secundum Deum, Præposito suo, sedulo exhibeant & præstent.

5. Ad conservandam fraternam charitatem, pacem & unitatem, Juniores suas Seniores revereantur. Seniores vicissim Juniores diligant, atque adeo mutuis sese obsequiis prosequantur.

6. Secreta Monasterii illis singulariter aut generaliter concredita, item privilegia & immunitates speciales, nemini extraneo & cujus ea scire non interest, in Phrontisterii præjudicium, sub infidelitatis censura, revelent.

7. Quia etiam extant interdum, qui, juxta Comicum, pleni sunt rimarum, & quævel in mensa, vel alii etiam, sine mala

mala tamen intentione, proferuntur, statim ad alios perferre, ac ita lingua sua iniqua, quam sicut serpentes acuerunt, dolos, inimicitias & jurgia concinnare gaudent: omnes ejusmodi propagatores & delatores infidelitatis & infamiae macula notati sunt: & nisi una vel altera vice admoniti, ab hoc satis nocivo & damnabili malo abstineant, certa ipsos exclusionis poena sequetur.

8.

Privilegia Monasterii, neque per se ipsos ullo modo infringere, aut immunitates & indulta labefactare, nec bona ejusdem abalienare praesumant, neque etiam ab alio quoquam, cujuscunque status aut conditionis fuerit, eadem infringi, labefactari aut alio modo abalienari sinant; sed è contra summis viribus ipsa illa tueri, conservare & augere studeant.

9.

Conventicula sive conspirationes, quas lex tam Divina quam Canonica, nec non civilis damnat & profanat, sancte & omnino sub infidelitatis & exclusionis poena, sint ipsis prohibita & interdicta.

10. In-

10.
 Insuper, in officiis, ex Domini Præpositi arbitrio sibi injunctis, sese per omnia fideles ac diligentes præbeant; neque contra Domini Præpositi ordinationem, quicquam faciant aut moliantur. Si qui vero in demandatis officiis infideles reperti & convicti, aut Præposito suo inobedientes extiterint, aut quovis modo eidem contumaciter rebellaverint, debitæ correctioni, pro transgressionis qualitate, aut delicti ratione, sese subiciant. Quod si quis in his vel aliis pertinaciter recusaverit, etiam de Monasterio ejicitatur.

II.
 Ad dignitates aut Ecclesiasticas functiones legitime vocati, non nisi cum Domini Præpositi consensu (qui eis non denegabitur) easdem vel acceptent, vel, quod tamen sine prægnantibus & ad Præpositi cognitionem sufficientibus rationibus fieri minime debet, recusent.

12.
 Vitam castam ac honestam, nec non cum morum gravitate conjunctam agant.

gant. Si qui vero in cœlibatu vivere, aut aliis justis ex causis in hoc Monasterio perseverare aut nolint, aut non possint; non clam nec furtim, sed ad sensu & bona voluntate Domini Præpositi, a quo & testimonium suæ in Monasterio transactæ vitæ recipiant, discessum instituunt.

13.

Habitus quoque vestimentorum sit honestus, non varii coloris, nec alterius quam nigri, nec nimium fastuosus, sed ita se gerant etiam in habitu, ut per hujus extrinsecam decentiam intrinsecam quoque morum honestatem ostendant, ita ut nihil fiat, quod quenquam offendat, sed quod eorum sanctum decet statum.

14.

Frequentiores Excursiones, quibus preces & studia impediuntur, & divagationes vel ad urbem vel alio quopiam, præsertim ad loca in honesta & indecentia, item nocturnæ, non sint concessæ, sed sub pœna exclusionis prohibitæ:

hibitæ: ad conciones vero sacras in urbe audiendas liber ipsis, ita tamen ut finitis iis ad studia redeant, accessus esto.

15.

Denique in tota vita & moribus passim se tales præbere studeant, quo summo Jehovæ amori, omnibus quibuscum agunt, bono exemplo, nemini autem vel verbo vel fa-

cto justo offendiculo esse possint.

F I N I S.



M. C.



Pon Yd 912 ✓

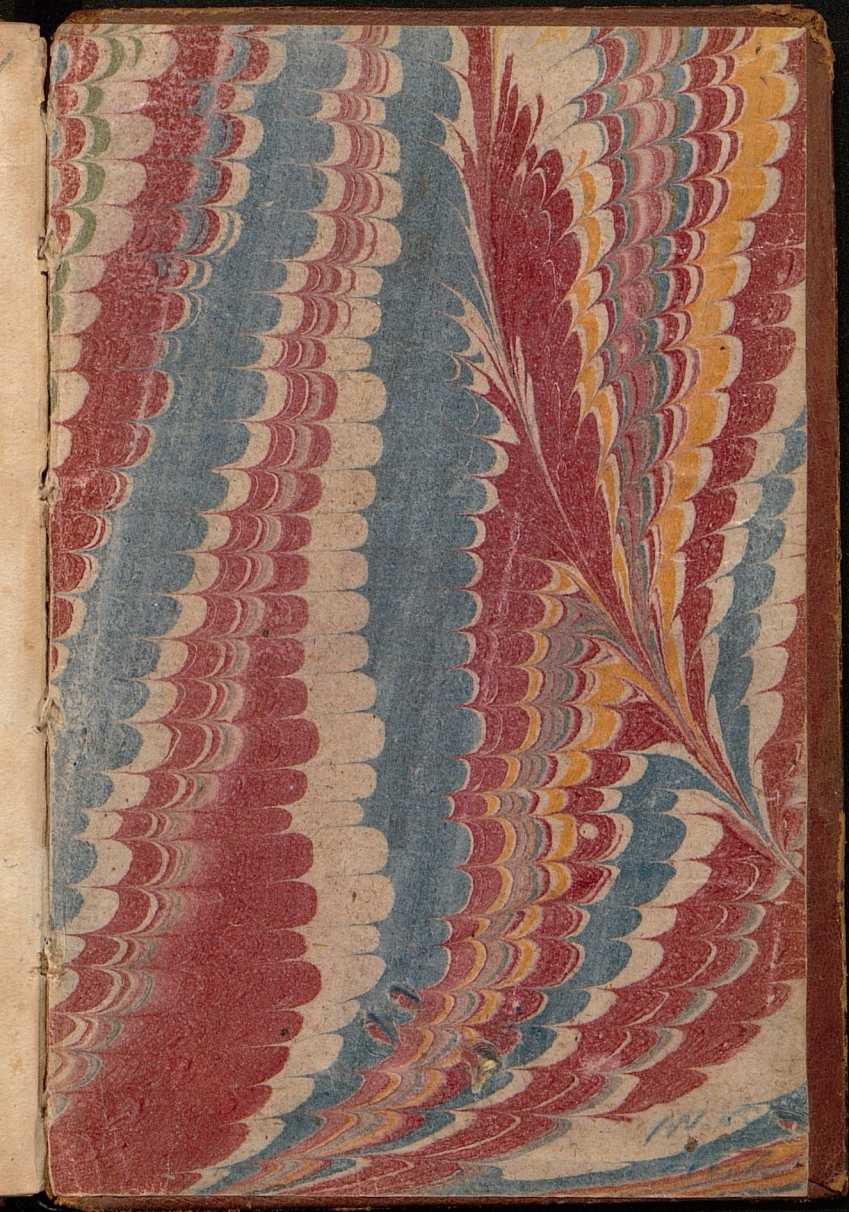
vd 48

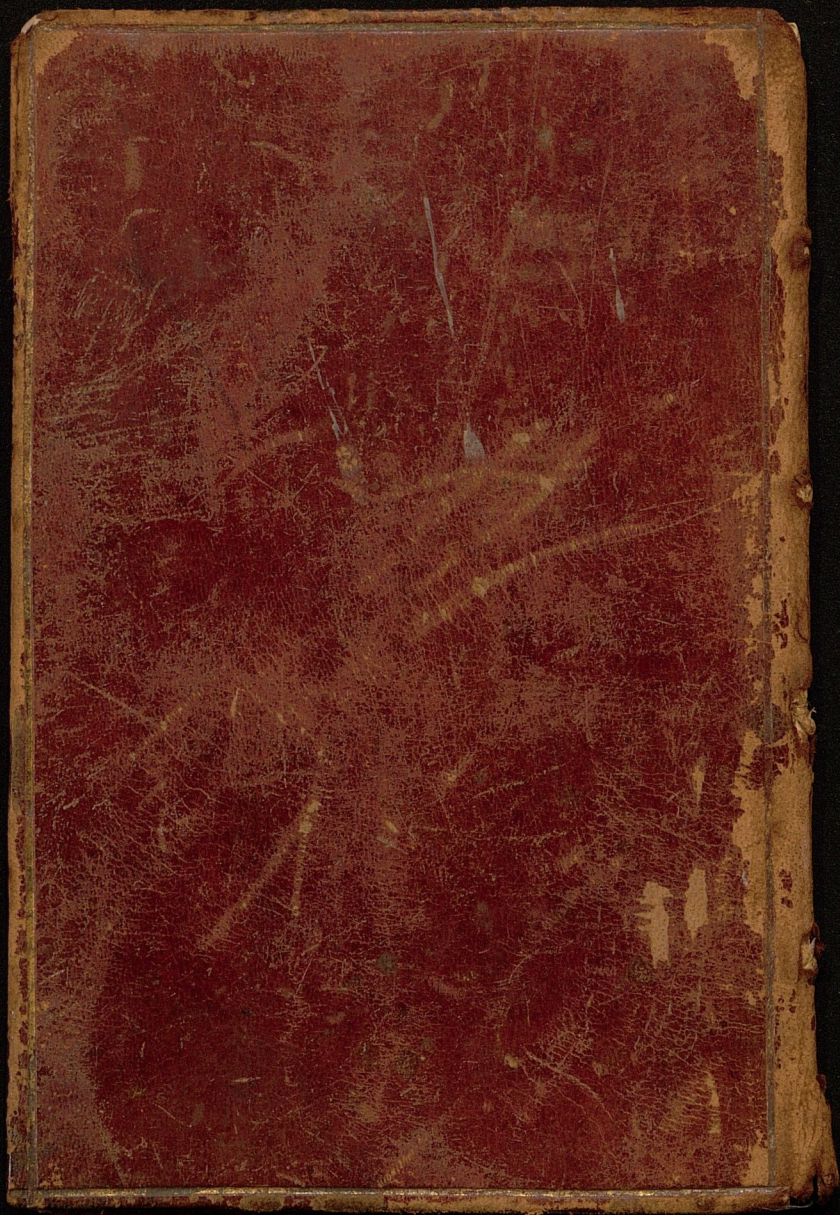
ULB Halle

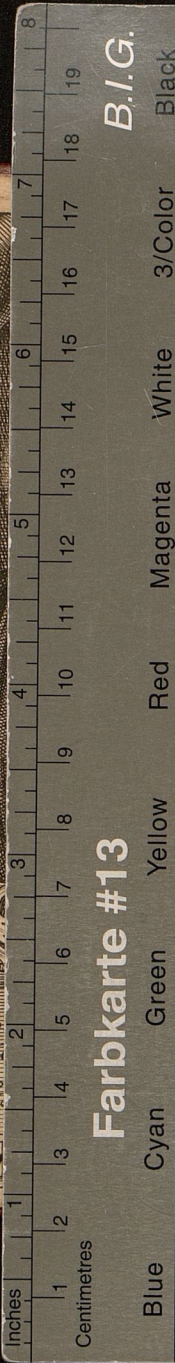
3

004 096 207









Farbkarte #13

B.I.G.

Seiner Königlichen Hoheit,
Dem Durchlauchtigsten Fürsten u. Herrn,
**Herrn Francisco
Stephano,**

Herzogen von Lothringen und Barr &c.
wolt

Bej Dero Hohen Gegenwart
in Magdeburg/

Diese kurze Nachricht,
von der Lieben Frauen-Kirche daselbst,
darinnen

Des H. NORBERTI Grab,

verwahrt wird,
unterhängst übergeben/ und dabey sich/ u. das ihm anvertrauete
Norbertiner - oder Prämonstratenser - Closter/
zu gnädigstem Andencken,

demüthigst empfehlen/
Dieses Closters erwählter und bestätigter
Probst und Prälat/

Friderich Spfergelt.

Vratislaviensis Silesius.

Magdeburg, gedruckt bey Christ. Salf. Wittwe. 1732.